

In Viererteams gegen den Krebs

Regatta zur Johannismacht statt Schifferstechen

Vom 22.06.2005

Erstmals soll am kommenden Sonntag zur Johannismacht eine große Ruderregatta auf dem Rhein stattfinden. "Rudern gegen Krebs" ist das Motto der Veranstaltung, die der Verein Krebsforschung Rhein/Main ausrichtet. 54 Viererteams sollen bei der Benefizveranstaltung an den Start gehen, sagte die Initiatorin Prof. Dr. med. Elke Jäger von der Frankfurter Nordwest-Klinik.

Frage: Frau Professor Jäger, wie kamen Sie auf die Idee, eine Regatta als Beitrag zum Kampf gegen Krebs auszurichten?

AZ-Interview

Jäger: Geplant wurde sie, um unser Projekt "Sport und Onkologie" nicht nur bekannt zu machen, sondern darzustellen als Verbundprojekt aller Kliniken, die mit Krebs-Diagnostik und Therapie zu tun haben. Unser Projekt hat Sport zum Inhalt, und auch bei uns gilt, dass eine Behandlung unserer Patienten nur dann gut und effektiv ist, wenn wir uns als Mannschaft formieren, um als Team für Krebspatienten das beste Ergebnis zu erzielen. Wir steigen gemeinsam in ein Boot, Kliniken aus dem ganzen Rhein-Main-Gebiet, die Sportmedizin der Mainzer Universität und viele mehr.

Frage: Wer tritt am Sonntag an, wann und wo ist der Start?

Jäger: Das Interesse an dieser Regatta war riesig. 70 Mannschaften haben sich gemeldet, wir konnten aber leider nur 54 akzeptieren. Mit dabei auf dem Wasser sind alle Berufsgruppen, die mit Diagnostik und Therapie zu tun haben, Boote der Kliniken, der Ethikkommission, der Hochschulmedizin, des Instituts für Sportmedizin. Dazu gibt es ein Boot der Universität mit dem Vizepräsidenten Prof. Jürgen Oldenstein, ein Rathausboot mit Oberbürgermeister Jens Beutel und den Beigeordneten Michael Ebling, Franz Ringhoffer, Kurt Merkator und Norbert Schüler. Der Start ist um 15 Uhr am Hyatt.

Frage: Und die können alle rudern?

Jäger: Der Mainzer Ruderverein und die Frankfurter Rudergesellschaft Germania sind dabei, die 54 Teams in einer beispiellosen Großaktion für die Regatta auszubilden, mit Training Abend für Abend.

Frage: Für wen ist der Erlös der Veranstaltung bestimmt?

Jäger: Für das Projekt "Sport und Onkologie".

Frage: Was ist das Ziel dieses Projekts?

Jäger: Wir wollen Krebspatienten an ein moderates Ausdauertraining heranführen, um so die Folgen der Chemotherapie und der Tumorerkrankung

selbst wirksam zu mildern, und ihnen zu helfen, das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit des eigenen Körpers zurück zu bekommen.

Frage: Wie erwirtschaften Sie einen Gewinn, der Eintritt ist doch frei.

Jäger: Ja das stimmt, der Eintritt ist frei. Wir haben unter anderem unsere Partner aus der Pharmaindustrie um Unterstützung gebeten, manche bauen Infostände auf und unterstützen das Projekt durch direkte Spenden. Hinzu kommen Spenden von Privatleuten, auch private Beiträge von Kollegen, und wir haben für die Regatta etliche Sponsoren gewinnen können. Unter anderem will der neue 05-Ärztefanclub eine eigene Spendenaktion für das Projekt starten.

Frage: Wo kann man sich über Ihr Projekt informieren?

Jäger: Bei mir als Vorsitzender von Krebsforschung Rhein/Main e. V., Krankenhaus Nordwest, Steinbacher Hohl 2-26, 60488 Frankfurt oder telefonisch unter 069/76013380 .

Das Interview führte

Werner Wenzel